

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 275.

Dienstag den 24. November.

1857.

## Poltergeister.

(Schluß.)

Das mag, wenn wir unseren Berichterstattern glauben wollen, ein ächter richtiger Poltergeist gewesen sein: es kamen aber auch nachgemachte vor. Ein Beispiel davon liefert folgende Geschichte:

Im J. 1737 starb zu Naundorf bei Freiberg die Frau des Bauern Paulicke. Sie hatte, nach den uns vorliegenden Schriften, viel von der bekanntlich etwas herben Natur der Kantippe an sich gehabt, hatte ihrem Manne und ihren Umgebungen das Leben herzlich sauer gemacht, und es war daher kein Wunder, daß sich die Hinterlassenen schnell trösteten, und die Verbliebene wohl bald ganz vergessen haben würden. Dies zu verhindern, schien nun der Geist der Letztern bemüht und er versuchte es in einer dem Character der Verstorbenen entsprechenden Weise. Einige Wochen nach dem Begräbnisse begann es in dem Gute Paulicke's auf unbegreifliche Weise zu rumoren. Saßen die Bewohner ruhig in der Unterstube beim Essen, so begann über ihren Köpfen ein wüstes Gepolter, eilte man hinauf, so war Niemand zu bemerken. Thüren wurden zugeschlagen, oder von unsichtbarer Hand aufgerissen, ja selbst das Geschir in der Küche, dem Felde der Thätigkeit der Verstorbenen, ward rebellisch: Töpfe flogen krachend an die Stubenthüre, in Stücke zerschellend, das Kupiergeschir rasselte auf den Boden, und wenn der arme Paulicke, von dem unbegreiflichen Spuke geängstigt, Abends das Bett suchte, fand er auch da keine Ruhe; Geisteshand, so mußte er glauben, riß dem in Angstschweiß Gebadeten das Deckbett vom Leibe. Das Gesinde, nach dem oft mit Steinen und anderen Sachen geworfen ward, wollte in dem von bösen Geistern bewohnten Gute nicht bleiben, mehrere Knechte, mehrere Mägde verließen den Dienst, nur eine, die jüngste Magd, Anna Elisabeth Liebmann, hielt bei dem unglücklichen Wittwer aus. Gewöhnlich begann der Spuk mit der Dunkelheit, allein der böse Geist scheuete auch

das Tageslicht nicht, und als einst eine neu angetretene Magd am Tage aus dem Stalle kam, wo sie das Vieh gefüttert, flog ihr plötzlich von unsichtbarer Geisteshand geschleudert ein Milchgefäß an den Kopf, so daß sie entsetzt sofort den Dienst verließ. Paulicke suchte Hülfe und Beruhigung bei dem Geistlichen seines Orts, der ihm auch bereitwillig die Hand bot, in der Kirche Gebete um Vertreibung des Geistes und im Paulicke'schen Gute selbst öfters Betstunden hielt. Vergebens; der Geist spottete der frommen Mittel und der Spuk begann, trotz der Betstunden, immer von Neuem. Paulicke wendete sich nun, da dies nicht anschlug, an den, wie es in den Acten heißt, „bei dem einsältigen BauersVolke sehr beruffenen sogenannten Doctor oder klugen Mann in Delßnitz“ und fragte ihn um Rath. Dieser gab ihm Kräuter, um den Geist zu räuchern und zu vertreiben, indem er sagte, „daß der Geist nicht von der Paulickein wäre, er wüßte nicht, ob solches von bösen Leuten geschehe; wenn es von diesen wäre, so helfe das Räuchern nicht, wenn es aber was Böses wäre, würde es wohl weichen.“ Mit diesem Bescheid und den Kräutern versehen, kehrte Paulicke beruhigt nach Hause und es ward am nächsten Abend so geräuchert, daß das ganze Haus rauchersfüllt war. Dem Geiste mochte dies unbehaglich sein, denn er hielt die Nacht sich ruhig, allein am zweiten Morgen kam blaß und erschöpft die arme Magd aus ihrer Kammer: der Geist der Paulickein war ihr in Person erschienen, hatte ihr eröffnet, „das Räuchern werde nichts helfen, man habe ihr das Grab zertrampelt, auch das Kreuz darauf angetastet, deshalb habe sie keine Ruhe; man solle ihr auch ihr Halstüchel in den Sarg legen.“ Paulicke wendete sich an den Geistlichen, um die Erfüllung dieses anscheinend unbedenklichen Wunsches zu erlangen; dieser trug aber Bedenken, das Grab wieder öffnen zu lassen. Die Folge war, daß der Geist dem armen Mädchen, das er nun zum Schlachtopfer ausersah, in der nächsten Nacht wieder erschien und sich thätlich an ihr vergriß: sie zeigte am Morgen ihre blu-



tiggekrachten Arme. Paulicke entschloß sich nun, vom Geistlichen verlassen, selbst zu handeln: von der Grabbitterin unterstützt, grub er in der Nacht das Grab auf, öffnete den Sarg und legte das gewünschte Tuch auf den Leichnam. Diese Handlung konnte nicht verborgen bleiben, der Geistliche zeigte die Sache an und der Amtmann zu Gröllenburg erlangte nun zuerst von dem Vorgange Kenntniß. Dieser, Andreas Wolke hieß er, war ein ungläubiger Thomas und wollte dem Geistespuke, den doch das ganze Dorf bestätigte, keinen Glauben beimessen: selbst die Erscheinung der Paulickin zog er in Zweifel, obgleich das Mädchen die Spuren der Gewaltthätigkeit noch trug. Er begann mit dem armen Kinde ein so eindringliches Verhör, that so rücksichtslose und schwer zu beantwortende Fragen, daß das Mädchen, in Thränen ausbrechend, jammerte, sie wisse das nicht zu beantworten, wolle lieber gar nichts sagen. Dabei wollte aber der Amtmann sich nicht einmal beruhigen und er quälte das Mädchen so lange, bis sie denn endlich gestand, daß sie selbst der Poltergeist gewesen: eine stille Sehnsucht, die Stelle der Verstorbenen bei dem Wittwer auszufüllen, hatte sie veranlaßt: allerdings hatte sie ein sonderbares Mittel ergriffen. Der Amtmann betrachtete aber diese eigenthümliche Liebesbewerbung sehr ernst, es wurde ein dickes Actenstück geschrieben und dieses auf Anordnung der Landesregierung zum Verspruch versendet. Das Urtheil belegte die Liebmann „wegen bößlich getriebener Voldergeisterei“ mit Gefängniß und dahin, nicht ins Ehebett wanderte die Aermste.

Zu welcher Sorte, ob zu den ächten oder nachgemachten, der letzte Poltergeist, dem wir begegnet sind, gehört, wagen wir nicht zu entscheiden. Der Ortsrichter in Leuben bei Dresden sagt von ihm in einem Zeugnisse vom 22. März 1768, daß auf dem Gute Karig daselbst „ein Voldergeist schon bei Jahr und Tag sich sehn lassen, wodurch nicht nur der Nutzen des Viehes wegleibet, sondern auch mit dem Gesinde seine Noth hat.“ Karig hat, auf diese Urkunde gestützt, man möge ihm gestatten, sein Gut in einer Lotterie auszuspielen. Dieses Gesuch ward ihm aber im J. 1771 — man hatte sich Zeit genommen zur Erwägung — abgeschlagen. Es wäre auch in der That curios gewesen, das große Loos — ein Poltergeist!

### Stadtverordneten = Wahl.

Durch den 1sten Bezirk der III. Abtheilung wurden in der heutigen Wahlversammlung Herr Eisenhändler **Schröder** mit 54 Stimmen gegen 7 wieder- und für den im Laufe der Wahlperiode ausgeschiedenen Herrn Consistorial-Rath Dr. **Schwarz** der Herr Pastor **Fubel** mit 53 Stimmen gegen 8 gewählt.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu St. Moriz:** Mittwoch den 25. November früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger **Bracker**.

### Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Wir hoffen unsere Weihnachts-Ausstellung am 10. December eröffnen zu können und bitten deshalb Diejenigen, welche uns mit Beiträgen erfreuen wollen, uns solche bis zum 8. k. Mts. gefälligst zugehen lassen zu wollen.

Zur Annahme derselben werden Frau Kaufmann **Chrenberg**, Frau Factor **Erdmann**, Fräulein **v. Funk**, Frau Assessor **Marquardt** und Frau Kreisrichter **Thümmel** von heute ab gern bereit sein.  
**Der Vorstand.**

### Der Verein zur Ersparniß von Winter- Bedürfnissen

zeigt hiermit den Einlegern an, daß die Anweisungsettel auf **Braunkohlensteine** am Mittwoch bei den Recepturen bereit liegen. Die Braunkohlensteine müssen bei Herrn **Finger & Presler** des Vormittags bis Neujahr abgeholt werden.

Die Anweisungsettel auf **Bohaen** und **Erbfen** werden am Freitag ausgegeben und sind die Waaren bei Herrn Kaufmann **Dittmar** auf dem Neumarkt in Empfang zu nehmen.

Halle, den 23. November 1857.

**Fubel.**

Herausgegeben im Namen der Armbendirection  
von Dr. Eckstein.



## Bekanntmachungen.

### Stadtverordneten-Wahl.

Die Herren Wähler der II. Abtheilung werden ersucht, sich Dienstag den 24. Novbr. Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr im Stadtschießgraben zu einer Besprechung einzufinden. Halle, am 22. Novbr. 1857.

**Lippert. Küstner.**

### Bekanntmachung.

Wir finden uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Lieferungen und Arbeitsleistungen für hiesige städtische Gasanstalt unsererseits nur dann als letztere verpflichtend anerkannt werden können, wenn dieselben schriftlich von uns oder der Inspektion der Anstalt bestellt worden sind.

Halle, den 18. November 1857.

### Curatorium der Gas-Anstalt.

In allen Buchhandlungen zu haben:

- 1) Die symbolischen Bücher der reformirten Kirche, latein. von Niemeyer, deutsch von Böckel;
- 2) Der Heidelberger Katechismus, herausgegeben von Gillet, Sudhoff u. A.;
- 3) K. Sudhoff, fester Grund christlicher Lehre;
- 4) Die heilsame Lehre in Auszügen aus den Schriften reform. Gottesgelehrten. — Gnadau.

Nach den äußerst günstigen Beurtheilungen sind diese Schriften sehr geeignet: „Unwissende zu belehren, Verwirrte aufzuklären, Schmähende zu beschämen, Hochberührende zur Besinnung zu bringen.“

Auf der Soolweiden-Anlage der Pulverweiden stehen **15 Haufen Stammholz** — zu 144 □ Fuß gestellt — pro 1 *Rthl.* zum Verkauf.

Gebr. **Glisch**, Weingärten Nr. 14.

**Braunschweiger Mumme** und frischen **Bayrischen Malzzucker** empfangt wieder **Carl Brodtkorb.**

Von **Sächsischer Tafelbutter**, à *fl.* 10<sup>1/2</sup> *Sgr.*, **Thüringer Salzbuter**, à *fl.* 9 *Sgr.* und **Bamberger Schmelzbutter**, in ganzen Kübeln und ausgestochen billigt, traf neue Zufuhr ein bei **Carl Brodtkorb.**

**Waltershäuser Cervelat-Wurst** empfangt wieder **Bernhard Schober**, große Steinstraße.

**Magdeburger Sauer Kohl** empfiehlt **Bernhard Schober.**

Von dem schönen **Gänsefchmalz**, à *fl.* 11 *Sgr.*, empfangt wieder **Julius Riffert.**

Ein zweirädriger Wagen steht billig zu verkaufen Glaucha, Schützengasse Nr. 5.

Zwei halbjährige Schweine stehen zum Verkauf Petersberg, Luckengasse Nr. 8.

Zwei halbjährige Schweine sind zu verkaufen Oberglauchä Nr. 36.

Zwei große Schweine sind zu verkaufen vor dem Rannischen Thore Nr. 14.

**30 Stück Hammel und Schaaf** zum Schlachten oder auch zur Fortzucht werden Mittwoch den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf der Magistratswiese, Pulverweiden, meistbietend verkauft. Näheres an Ort und Stelle.

Gut gearbeitete **Schrotenschuhe** bei **Metin**, Kuhgasse Nr. 6.

Eine neue eleg. birkenne Kommode steht Umstände halber billig zum Verkauf Spiegelgasse Nr. 8.

Es werden **300 Thaler** zu alleiniger Hypothek zu cediren gesucht jetzt oder Neujahr. Zu erfragen lange Gasse Nr. 2.

Es können auf Frauenarbeit einige Schuhmacher den ganzen Winter hindurch Beschäftigung finden bei **L. Schaal.**

Eine anständige Frau, die gut ausbessern und nähen kann, sucht Beschäftigung. Zu erfragen kleiner Schlamm Nr. 7.

Ein sehr reinliches, gewandtes Mädchen für alle Arbeit wird zum 1. Januar von einer einzelnen Dame gesucht. Nachricht gr. Klausstraße Nr. 33.

Eine Dame in mittleren Jahren sucht unter **bescheidenen Ansprüchen möglichst bald** Aufnahme in eine **gebildete Familie** und **hinlängliche Beschäftigung** im Haushalt in einer Stadt- oder Landwirthschaft. Adressen unter C. M. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine **Conditorei** wird zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man unter P. P. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch einer Wohnung für zwei ruhige Miether, welche sofort oder zu Neujahr bezogen werden kann für den Preis von 16 — 18 *Rthl.*, wömmöglich auf oder in der Nähe des Neumarkts. Gefällige Offerten bittet man bei Herrn **Richter**, gr. Schlamm Nr. 10b. abzugeben.

Ich verkaufe noch  
 schöne **Umbalema Londres** und **Brasil Cigarren**,  
 = **Brasil Cigarren**,  
 und mache ein rauchendes Publikum hierauf ganz besonders aufmerksam.  
 das Tausend zu 11 Thaler,  
 4 Stück zu 16 Pfennige,  
**H. R. Kegel, Leipziger Straße Nr. 106.**

## A u s v e r k a u f

einer großen Auswahl von Weißwaaren, Stickereien, Hauben, Haubendeckel, Fanchon, Kragen, Gardinen, diverse Kindersachen, Aermel, Haargarnirungen, fertige Unterröcke, seidene Bänder, gestickte Striche, Spizen, Stückwaare zc. zu selten billigen, aber festen Preisen, empfiehlt die Weißwaaren-Handlung von

**L. Mehlmann, große Steinstraße Nr. 3.**

Eine große Auswahl von **Damenjackett** von 15 *Sgr.* an bis zu 3 1/2 *Rth.*, wie auch **Mäntel** für Kinder und große Personen von 1 *Rth.* an offerirt **Schneidermeister Schmul**, großer Schlamm Nr. 15.

Ruhige Miether suchen 1 Stube, Kammer, Kochgelegenheit und Zubehör zu Neujahr 1858. Auskunft wird erteilt kleiner Sandberg Nr. 10.

Eine freundlich meublirte Stube mit Kammer ist zu vermieten neue Promenade Nr. 4.

Offene Schlafstellen Rathhausgasse Nr. 11.

Schlafstellen mit Beköstigung Rannische Straße 23.

### V e r l o r e n !

Eine graulederne Börse mit stählernem Bügel wurde Donnerstag Abend von der Bierbrauerei des Herrn **Palme** bis Järgergasse Nr. 1 verloren. Inhalt 10 — 15 *Sgr.* und 8 weiße Abonnementskarten. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Herrn **Schmiedemeister Wiesche**, Järgergasse Nr. 1, abzugeben. Belohnung: Der Gehalt der Börse.

Am Sonnabend Abend ist von der Schmeerstraße bis zur Steinstraße eine Vornette verloren worden. Den Finder bittet man, sie gefälligst Steinstraße Nr. 12 abgeben zu wollen.

**Das Männerchor versammelt sich vom nächsten Dienstag ab im Gasthof „zu den drei Schwänen.“ Der Vorstand.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich hürdurch — jedoch nur auf diesem Wege — die ärgöbentste Anfrage, ob die Möglichkeit vorhanden zu sein vorausgesetzt wohl dürfte werden, dass **das** Vorstand von's **M. C.** geworden ist gleichzeitig auch Mitglied im Potzdämlichen Vereun u. a. g. G.?  
 Zwückauer.

### F a m i l i e n - N a c h r i c h t e n .

Heute Morgen um 6 Uhr entschlief nach 10 monatlichen Leiden sanft und ruhig meine gute Mutter **Caroline Wagenschieber** in Folge eines organischen Herzübel's. Diese traurige Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten

**W. Wagenschieber**, academ. Kupferstecher.  
 Berlin, den 19. November 1857.

### H a l l i s c h e r G e t r e i d e p r e i s .

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. November 1857.

Weizen	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	=	26	=	3	=	2	=	1	=	3	=	
Gerste	1	=	16	=	3	=	1	=	21	=	3	=	
Hafer	1	=	10	=	—	=	1	=	1	=	3	=	

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

